

8008 ZÜRICH

3. März 99

VERTRAULICH

Lieber Herr Aljörner

Nachfolgend ein sehr persönlicher Text, der vor 2 Jahren, bei der Bearbeitung des 'Fixos' entstand:

*

Nachdem der Platzspitz am 6.2.92 geschlossen wurde, war für mich klar dass ein Monument für Fix-ohnen entstehen muss, eines, dass nicht einfach das täglich in den Medien präsentierte Bild der verelendeten, verwarlosten Menschen zeigt. Was die Medien in caritativer, entwürdigender Form präsentierte, war nicht voranschauend. Menschen schon lange klar, dass es nach der Schliessung des Platzspitzes zu einem Rebell kommen musste. Sich nun mit ~~dem~~ Darstellung des voranschauenden Elendes zu begnügen, war mir zu simpel, ... das darüber-

Reiz des Rausches, die Kraft der
 FixesInnen. Und genau so, wie all
 die kapitalistischen Stadtversammler ihr
 Denkmal in der Stadt stehen lassen,
 mussten auch die FixesInnen,
 nach meinem Empfinden ein Denkmal
 stehen haben, eines, das ihre Stärke
 zeigt, eines, das ihren Widerstand
 zeigt. Über die Sucht und ihre
 Ursachen sind schon tausend
 Bücher geschrieben worden, was mich
 interessierte war die Reiztheit, die
 der Sucht vorausgehen muss,
 Widerstand gegen die kapitalistisch
 gesellschaftlichen Bedingungen,
 die uns seit Geburt aufoktroyiert
 werden und die mitunter Resignation,
 Opportunismus, Lethargie oder eben
 Widerstand hervorrufen. Diesen Teil
 an Widerstand will ich zeigen bei
 meinem Fixer, der frech genug ist,
 die Zunge raus zu strecken und der
 stark genug ist, Pakete zu zer-
 treten. Fixer ist eine Form der
 Resignation vor bestehenden Herr-

3

Schaftsverhältnissen, die Verein-
zelung und ~~Re~~ Isolation schützen
und die Klassegesellschaft wahren
um ihre Interessen über Jahrzehnte
zu erhalten. Der Fixer hätte
eigentlich auf dem Paradeplatz
stehen müssen, es hätte zurückkommen
wollen zu seinen Wurzeln und
zu schauen beim Drogen - Geld -
Wash - Alltag.

*

Mit dem besten Güssen und
Wünschen

Hofes